

# Mitteilung

Öffentlich

HA am: 18.01.2018

## Informations- und Pressestelle

Datum: 16.01.2018

Betreff: Gedenkstunde für die Opfer des Holocaust am 27. Januar 2018

1996 führte der frühere verstorbene Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar als bundesweiten Gedenktag für die Opfer des Holocaust ein. Seit vielen Jahren versammeln wir uns in Schwelm zu diesem besonderen Gedenken am Gedenkstein für die früheren Schwelmer Bürgerinnen und Bürger jüdischen Glaubens in der Südstraße 7.

Die Stadt lädt alle Bürgerinnen und Bürger sehr herzlich am Samstag, dem 27. Januar, um 11 Uhr zur Gedenkstunde 2018 mit abschließender Kranzniederlegung ein.

Bürgermeisterin Gabriele Grollmann wird die Teilnehmer/innen begrüßen. Schülerinnen und Schüler des Märkischen Gymnasiums, die in der Arbeitsgemeinschaft „Lokalgeschichte/Stolpersteine“ engagiert sind (Leitung: Frau Gabriele Czarnetzki), werden das Gedenken gestalten, das sich in diesem Jahr mit den schrecklichen Übergriffen auf Schwelmer Bürger/innen jüdischen Glaubens in der sogenannten „Reichspogromnacht“ vor 80 Jahren (9./10. November 1938) auseinandersetzt.

### **Zur Erinnerung:**

*Am 27. Januar 1945 um drei Uhr nachmittags trafen die ersten Soldaten der Roten Armee im Vernichtungslager Auschwitz ein, wo sie die wenigen Überlebenden befreiten. Über 1,5 Millionen Menschen waren hier gequält, eine Million Menschen hier ermordet worden. Kurz vor dem Eintreffen der Befreier, von denen mehrere Hundert beim Kampf getötet wurden, hatten die Nazi-Schergen Tausende entkräftete Häftlinge auf Hunger- und Todesmärsche in andere Lager getrieben. Rund 7000 Opfer befanden sich noch in Auschwitz, ausgezehrt und dem Tod näher als dem Leben. Auschwitz wurde zum Synonym für die Leiden aller Verfolgten der nationalsozialistischen Zeit. 1996 führte der damalige Bundespräsident Roman Herzog den 27. Januar als „Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus“ ein, und zwar in dem Sinne, dass man den Opfern nach-denken möge. Menschen, die voller Erwartung für ihr Leben waren wie jeder andere auch, und die lange vor ihrer Ermordung zu Opfern gemacht wurden, als die Gesellschaft sie verriet, indem sie ihnen die bürgerlichen Rechte und damit den bürgerlichen Schutz nahm.*

Die Bürgermeisterin  
Im Auftrage  
Gez.  
Rudolph

***Niederschrift – Anlage 2 zu TOP A 5***